„Zahnlose Tiger" – Omnipräsenz institutioneller und persönlicher Hilflosigkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Frühstörungen

Beschreibung

„Systemsprenger/-innen", Kinder und Jugendliche mit „frühen Störungen" oder „komplex-frühtraumatisierte Kinder und Jugendliche" können als Synonyme gesehen werden für Kinder und Jugendliche, welche unter schwerwiegenden psychischen, psychiatrischen und/oder sozialen Notlagen leiden. Als sogenannte „Hochrisikoproband/-innen" sind sie erheblichen Gefährdungen ausgesetzt, die immer auch eine Kindeswohlgefährdung bedeuten und/oder eine Gefährdung für andere darstellen. Daraus ergibt sich eine qualifizierte Hilfe- und/oder Behandlungsnotwendigkeit. Typisch für diese Kinder und Jugendlichen ist eine weit zurückreichende - und oft schon früh vorhersehbare - Entwicklung, die zu einem hohen Frustrationspotenzial in den „Systemen" und einer daraus resultierenden emotionalen Hilflosigkeit der beteiligten Personen führt, gefolgt von dem sich wiederholenden Dilemma einer Ablehnungs- und Abbruchspraxis (Stichwort: „Verschiebebahnhof").
Es soll den Fragen nachgegangen werden, „welche Systeme wie gesprengt" werden, was den Fachkräften den Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen so schwer macht und wie ein psychodynamischer Zugang zur Bewältigung und Unterbrechung dieses sich wiederholenden Dilemmas beitragen kann. Es werden Elemente und Annahmen psychodynamischer Theorie, der Bindungstheorie und der Psychotraumatologie vorgestellt und erörtert sowie Konzepte psychodynamischer Therapeutik und psychodynamisch betreuender Jugendhilfe. Die Erläuterungen sollen anhand von Beispielen aus der Praxis nachvollziehbar sein. Es wird die Möglichkeit geben, konkrete Fälle aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden zu besprechen.

Inhalte

- Sachverhalt – aus unterschiedlichen Perspektiven
- Typische Erscheinungsweisen auf der Verhaltensebene
- Klinisch-diagnostischer Zugang: Komorbiditäten psychischer Krankheitsbilder
- Elemente und Annahmen psychodynamischer Theorie, der Bindungstheorie und der Psychotraumatologie
- Psychodynamisch-systemischer Zugang zum Verstehen
- „Grunderkrankung": Beziehungsstörung?
- Konzepte psychodynamischer Therapeutik und psychodynamisch betreuender Jugendhilfe
- Psychodynamische Betrachtung eines Falls auf der Metaebene

Ziele

- Wissen um die Bedeutung des psychodynamischen, bindungstheoretischen und psychotraumatologischen Zugangs
- Kenntnis über „emotionale Verstrickungen" agierender Personen in den Systemen
- Verständnis für die Notwendigkeit, diese „emotionalen Verstrickungen" durch Reflexion aufzulösen
- Entwicklung eines spezifischen Verständnisses im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen
- Eröffnung von Handlungsperspektiven

„Zahnlose Tiger" – Omnipräsenz institutioneller und persönlicher Hilflosigkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Frühstörungen

Zielgruppe

Mitarbeitende des Jugendamts (J/B-3), insbesondere im ASD, KJND, KJHZ, Fachdienst Inklusion und Amtsvormundschaft

Termin und Ort

Freitag, 14. Juni 2024, 9 - 16.30 Uhr

Südstadtforum, Siebenkeesstr. 4, 90459 Nürnberg

Vorläufige Plätze

16

Format

Fortbildung, Präsenz, 1 Tag

Referent/-in

Dr. Martina Scharrer, analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychotraumatologie, Systemische Beratung

Kosten

70,00 Euro
Kostenregelung siehe Wegweiser

Organisation

Fachstelle PEF:SB, Telefon 09 11 / 2 31-8 99 70

Anmeldeschluss

Freitag, 03. Mai 2024

Kompetenzerwerb

- Eigenverantwortung
- Empathie
- Gestaltungs- und Entwicklungswille